

Stolper Post.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil:
Max Feige in Stolp.

30. Jahrgang.
Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Doherr in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei i. Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 5 Pfg.

Einschickungspreis für die Gespaltene Korpuszeile oder deren Raum für Einzeilmische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. Restame für die Gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 30 Pfg.

Politische Uebersicht.

Stolp, 12. März 1906.

Prinzregent Luitpold von Bayern wurde am Montag 85 Jahre alt. Bei der Volkstümlichkeit, die er genießt, bringen ihm die Bayern auch an diesem Tage die herzlichsten Glückwünsche entgegen. Aber auch außerhalb der blauweißen Grenzpfähle gedenkt man des greisen Fürsten, dessen Augenmerk stets auf Deutschlands Einheit und Größe gerichtet ist. Prinzregent Luitpold hat bereits ein reiches Leben hinter sich, aber noch vermag es ihm viel Schönes zu bieten, ist er doch an Geist und Körper rüstig wie selten einer in seinen Jahren. Möge ihm auch das neue Lebensjahr nur Gutes und Angenehmes bringen! — Eine glückliche Vorführung hat den greisen Herrn in diesen Tagen geschickt, als in München in seine Hofkutsch ein Kutscher hineinfuhr und er mit Glascherben überschüttet wurde. Der Regent erschrak wohl, blieb jedoch unversehrt, während der Kutscher seine eigene Unvorsichtigkeit mit anscheinend schweren inneren Verletzungen büßen muß. — Aus Anlaß seines Geburtstages hat der Prinzregent allen Militärpersonen, gegen die Disziplinarstrafen verhängt oder Freiheitsstrafen bis zu 6 Wochen oder Geldstrafen bis zu 150 Mark rechtskräftig erkannt worden sind, diese Strafen erlassen.

Ueber den Stand der Reichsfinanzreform nach dem Ergebnis der ersten Lesung der Steuerkommission seien wegen der Wichtigkeit der Sache hier noch einige zahlenmäßige Angaben mitgeteilt. Die Regierungsvorlage hatte die zur Durchführung der nächsten Aufgaben des Reiches erforderliche Gesamtsumme, die durch neue Steuern aufgebracht werden sollte, auf etwa 230 Mill. M. berechnet. Die Steuerkommission des Reichstags legte den Mehrbedarf auf 200 Mill. M. herab, stellte der Regierung in ihren Steuervorschlägen jedoch einen Ertrag von etwa 275 Mill. M. zur Verfügung. Von den Regierungsvorlagen erhöhte die Kommission nur die Erbschaftsteuer von 48 auf 54 Mill. M. und die Steuer auf Personenfahrkarten, infolge Annahme eines kilometrischen Zuschlages, von 12 auf mehr als 50 Mill. M., während sie die auf 28 Mill. M. veranschlagte Tabaksteuer gänzlich beseitigte, die Brausteuern von 67 auf 24 M. und den Gesamtertrag der Stempelsteuern von 72 auf 65 Mill. M. ermäßigte. Nur bei der Zigarettensteuer blieb der von der Regierung in Aussicht genommene Ertrag von 15 Mill. M. durch die Kommissionsbeschlüsse unverändert. Im ganzen setzte die Kommission den Steuerertrag der Regierungsvorlagen von 230 Mill. M. auf 165 Mill. M. herab. Dafür ergeben die Ersparvorschläge der Kommission einen Steuerertrag von etwa 110 Mill. M. Die Ersparvorschläge enthalten bekanntlich eine Wehrsteuer, Ausfuhrzoll auf Kali, Erhöhung des Stadtprotos, Inzeratensteuer, Steuer auf Aufsichtspostarten, Aenderung der Maßschraumbsteuer. Mehrere dieser Vorschläge sind der Zustimmung der Verbündeten Regierungen gewiß. Eine Aktiensteuer-Vorlage wird die Kommission in ihrer zweiten Lesung noch beschäftigen. Die Aussichten der Reichsfinanzreform können daher, alles in allem genommen, als ziemlich günstige bezeichnet werden.

Blau-Weiß.

Eine heitere Geschichte aus erster Zeit von M. Reinhold.

26. Fortsetzung.

Die Chenaugler-Éstatron hatte auf den Bericht des Leutnant Behringer den Rückzug angetreten, aus dem Preußischen kam man wieder ins Bayernland hinein. Auch von anderer Seite her war die Meldung eingegangen, daß starke feindliche Kolonien im Vordringen über den Wald seien, man hatte gehört, wie es oben weit jenseits des Gebirges einen harten Strauß bei Lungensalza gegeben hatte, auch in Böhmen ward schon gesichtet, da mußten also eilig die Truppen zum ersten Widerstand konzentriert werden. Hät' schon lang' gesehen müssen, wurde in den Quartieren und an den Dival-Feuern gebrummt, aber 's war doch nun mal nicht geschehen.

Lange wollten die Reiter ganz gewiß nicht daheim bleiben, der Ritt zu den Husaren hatte ihnen Appetit gemacht. Bis auf zwei Mann, die ins Lagarett hatten wandern müssen, waren alle Verletzten im Dienst geblieben, die Schrammen heilten ja bald, und bei einer richtigen Rirmes-Kauferei hatte man schon ganz was anderes erlebt, als die Risse.

So war man denn der Heimatgegend wieder ziemlich nahe gekommen, und die Preußen waren hinterdrein gezogen. Vorn bei den Feldwachen und Vorposten war der Schorck Merxen. Auf dem ewigen Durchzug durch die Baderstadt hatten ihm die Eltern von der argen Geschichte mit dem Bayernpferd, der „Jaballa“, erzählt, und wie der Vater wegen des vollen Streiches von seinem Sohn beinahe müggelst hätte, um vor ein bayrisches Kriegsgericht zu kommen. Und Frau Sybille war nicht wenig über ihren Schlingel von Sohn aufgebracht, als der lachend antwortete, na, du häuven sie ja auch gemerkt, was Krieg sei, und im übrigen würde es dem Vater noch nicht den Kopf gekostet haben.

Wier zu langem Rasten war keine Zeit gewesen, es war schnell weiter gegangen. Die zahlreichen, jungen Soldaten aus der Gegend, alle frisches, lustiges Blut, waren in der besten Laune gewesen, den Eltern und Geschwistern und Liebsten hatten sie zugerufen, sie sollten nur keine Angst haben, mit den Bayern würden sie schon fertig werden. Und dann waren sie vorwärts marschiert. Aber den

Die Budgetkommission des Reichstags setzte die Beratung des Marineetats fort, erledigte die die Instandhaltung der Flotten und der Werften betreffende Kapitel und gedenkt am kommenden Dienstag die Beratung des Marineetats zu beendigen und die des Militäretats in Angriff zu nehmen. — In der Debatte klagte der Redner der freisinnigen Volkspartei darüber, daß die Marineverwaltung zu schnell und zu plötzlich mit der Verkürzung der Arbeitszeit vorgehe, so daß ihr die Privatindustrie nicht folgen könne. Diesen Ausführungen trat ein Mitglied der sozialdemokratischen Partei entgegen mit dem Bemerkten, die staatlichen Betriebe müßten mit gutem Beispiel vorangehen. Es sei erfreulich, daß die Arbeiter der kaiserlichen Werften heute im allgemeinen sehr zufrieden seien mit der ihnen zu teil werdenden Behandlung. Die Lohnverhältnisse müßten aber noch aufgebessert werden.

Der Weltpostkongreß wird nunmehr am 5. April in Rom zusammentreten. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Ermäßigung der Briefportofähigkeit im Weltpostverkehr, von Japan und Australien vorgeschlagen, während Deutschland beantragt, die Gewichtsgrenze von 15 auf 20 Gramm zu erhöhen. — Mit 263 517 hat Deutschland die meisten Postbeamten von allen Ländern der Erde.

Die Beilegung der Kabinettskrise in Frankreich bereitet dem Präsidenten der Republik Fallières einige Schwierigkeiten, die jedoch nicht in der inneren Politik Frankreichs liegen. Infolge des Kampfes gegen die Kirche hat sich die Lage doch weit schärfer zugespitzt, als die leitenden Männer Frankreichs wohl erwartet hatten. Da es für die Regierung höchst blamabel wäre, einen Rückzug anzutreten, so wird die Kirchenpolitik wohl oder übel mit der einmal angewendeten Schärfe fortgeführt und zu diesem Ende ein radikales Kabinett gebildet werden. Die neue Regierung wird die Suppe auskoffeln müssen, die ihre beiden Vorgängerinnen, das Kabinett Rouvier und vor diesem das Kabinett Combes eingebracht haben. Die auswärtige Politik Frankreichs wird nach allem, was man darüber hört, durch den Ministerwechsel nicht berührt werden. Als ganz ausgeschlossen wird die Wiederberufung Delcassés zum Leiter der auswärtigen Politik Frankreichs bezeichnet. — Der Widerstand gegen die Inventaraufnahmen in den Kirchen wird fortgesetzt, obwohl während der augenblicklichen Uebergangszeit von der alten zu der neuen Regierung Inventuren nur in denjenigen Orten angeordnet werden, in denen man einen ruhigen Verlauf der Regierungsmassnahmen voraussetzen zu können glaubt. So wurde in dem teils französischen, teils schweizerischen Dorfe St. Gingolph die gesamte Kirchengemeinschaft aus der Inventaraufnahme zu verhindern.

Die Programme des neuen italienischen Ministerpräsidenten Sonnino in der Deputiertenkammer zu Rom hat die Meinung bestätigt, die man schon längst über die auswärtige Politik Italiens hegte. Italien fühlt sich nicht mehr im Dreihunde allein geborgen, sondern empfindet das Bedürfnis nach treuer politischer Freundschaft mit

Frühgebliebenen war wegen des Schicksals ihrer Angehörigen gar nicht so fidel zu Mut, die strammen „Schwolscher“, die sie ja von ihrem Besuch her kannten, würden gerade nicht so im Handumdrehen mit sich fertig werden lassen. Freilich, die Preußen hatten's Zündnadelgewehr, von dem jetzt alle Welt sprach, und die andern hatten's nicht. Viel ward geseufzt und geköhnt, aber zuletzt doch wieder getrunken. Und das letztere besorgten auch die Stadtväter in einer außerordentlichen Sitzung reichlich, die zu dem Zweck berufen war, den Inhalt der Stadtkasse wieder der eisenbeschlagenen Geldkiste anzuvertrauen, nachdem das Geld so lange von den einzelnen Herren aufbewahrt war. Das mit der Furcht vor Kontribution war ja dummes Zeug, das hatte man doch genug und übergenug gesehen und darauf ward tüchtig angestochen.

Als indessen in dieser feuchten Sitzung der Herr Bürgermeister den Vorschlag machte, jetzt könnte man sich doch endlich einen feuerfesten Geldschrank anschaffen, solch eine ruppige Holzleiste mit ein paar eisernen Wändern drum herum, die sei doch eigentlich eine Blamage für die Stadt, da war er einhelligem Protest begegnet: Ob er denn gar nicht wüßte, was er in solchen Zeiten mit dem Geld anfangen sollte? Eben hät's man doch gesehen, daß diese fürzeifliche Riste avstreichen tät. Also könn't's auch dabei bleiben. Und so blieb's dabei und ist noch manches Jahr geblieben.

In dem bayerischen Dorf, nicht eben weit von der Grenze, wo die Preußen von Norden her eingerückt waren und jetzt am heiligen Sonntag, nach den anstrengenden Märschen einen Rasttag hielten, waren die Gesichter auch nicht sehr erfreut gewesen, als der Feind kam. Aber weil von all' den gehegten Befürchtungen gar nichts eintraf, verzog sich am End das Gemüth von den Sitrenen; was halt's, die Zeit muß eben ertragen werden, bis eine andere hinterher kam, die hoff nützlich eine bessere war. Waren heut' die Preußen im Land, kamen vielleicht morgen die bayerischen Soldaten und warfen sie wieder hinaus. Und bis dahin muß man sich vertragen.

Ein stark Stück Weges weiter nach vorn lag in einem Wirtschaftshaus an der Heerstraße die Feldwache, von der die letzten Vorposten gestellt wurden. Schorck war von Mühlstadt nicht selten hier gewesen, denn es ward in dem sehr ertragreichen Anwesen das Helsenberger'sche Pasthallerbier

Frankreich und jetzt auch mit England. Fürst Bülow sagte einmal im Reichstage, Deutschland nehme es nicht nur keinem seiner Verbündeten übel, wenn er Freundschaften mit dritten Mächten abschliesse, sondern freue sich solcher Freundschaftsabschlüsse vielmehr, weil es in ihnen eine Befestigung der Friedensgarantie erblicke. So lange Italien dem Dreibunde treu bleibt, mag das gelten. Aber wie dann, wenn seine neuen Verbindungen es den alten und bewährten Freund vergessen lassen und seine Treue zu ihm erschüttern? Im Schatten des Dreibundes hat sich Italien bisher jedenfalls sehr wohl befunden, und es bleibt abzuwarten, ob es die neuen Freunde ebenso gut und treu mit ihm meinen werden.

In Rußland ist es immer noch so, wie es war; man hört wenig Gutes und viel Betrübenes. Infolge der häufigen Postüberfälle in Russisch-Polen werden auf Verordnung der Postverwaltung in keinem Postamt mehr Wert- oder Geldsendungen angenommen oder ausgegeben. In einem Orte des Gouvernements Wolhynien griffen etwa 30 Leute das Postamt an und töteten einen Beamten. Herbeigeleitete Polizei wechselte mit den Räubern einige Schüsse und verjagte sie. Die Kasse blieb unversehrt. — Die Folgen der langen Arbeitseinstellungen und Unruhen machen sich unter der ärmeren Bevölkerung Rußlands jetzt in schmerzlicher Weise geltend. Allein in Petersburg sollen sich etwa 15000 hungernde und dem tiefsten Elend preisgegebene Personen befinden.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. März 1906.

— Die Ausstellung für Säuglingspflege ist heute im Beisein der Kaiserin im Berliner Ausstellungspark eröffnet worden.

— Im B. finden des Ministers v. Duden ist eine Verschlimmerung eingetreten. Der Minister leidet an einer bössartigen Darmkrankung.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 10. März.

Die Sonnabend-sitzung leitete Präsident Graf Balles- trem mit der Kunde vom Tode des Aug. Richter (fr. Volksp.), dessen Platz ein Lorbeerkranz zierte, ein. Er rühmte dem Verstorbenen hervorragende Geistesgaben, Pflichttreue und Streben für des Vaterlandes Wohl und Größe nach und gelobte sein Andenken zu ehren. (Weisfall.) Es folgte die Beratung des Etats der Reichsdruckerei. Dem Abg. Fischer (Soz.) gegenüber erklärte Staatssekretär Rätzke, daß die in der Reichsdruckerei gezahlten Löhne teilweise höher als anderswo seien und daß Entlassungen lediglich wegen der Forderung höherer Feiertagslöhne nicht stattgefunden hätten. Der Tarifgemeinschaft sei die Reichsdruckerei nicht beigetreten, weil sie Staatsinstitut sei. Nach Annahme dieses Etats wurde erst noch über Antäze zum Postetat Beschluß gefaßt. Sie wurde angenommen, soweit sie die Postfreiheit der Soldatenpakete, Erweiterung der Fernsprecheinrichtungen auf dem Lande, Abschaffung des Bestellgeldes und Einschränkung des Nacht-

verzoht. Er kannte nicht bloß jeden Weg und Sieg in der Nachbarschaft, sondern auch jede Ecke und jeden Winkel im Keller und daß die von den hastigen Märschen mitgenommenen Krieger sich nichts entgehen ließen, war nur selbstverständlich.

Oben auf dem Hausgiebel war seit Jahren ein Storch- nest, aber in diesem Frühling war das Storchchenpaar ausgezogen, zum allererstenmal. Und die Leute hatten damals gleich gemeint, der Fall hätte etwas zu bedeuten, und daß sie recht gehabt, zeigte sich ja jetzt mit dem Kriege. Die Preußen interessierte natürlich das alte Nest wenig, aber es ward, da man von oben alles weit und breit übersehen konnte, zum Auszug für einen Posten erkoren, der durch's Dach hinaufkletterte, und es sich da oben bequem machte, so gut es gehen wollte. Hier gab's da oben nicht, aber nach Ablauf jeder Wache winkte ein schäumender Krug.

„So wären wir denn vor jeder Ueberraschung sicher, Gefreiter Merxen?“ fragte der die Feldwache kommandierende Leutnant.

„Blos aus der Fallsenkung drüben könnte der Feind bis nahe herankommen, Herr Leutnant,“ antwortete Schorck in strammer Haltung. „Sonst ist bis Mühlstadt das Land flach wie ein Tisch.“

„Na ja, bei der Fallsenkung haben wir deshalb auch einen Doppelposten; dann können wir es also abwarten, was kommt.“

Der Offizier winkte ab und machte es sich bequem, und Schorck kehrte zu seinen Kameraden zurück, die ihrem Appetit oder ihrem Ruhebedürfnis Rechnung trugen. Die helle Soldatenlust zeigte sich auch in einer anfangs behut- samen, dann aber kühnen Galanterie. Aber nicht jeder preußische Soldat hatte Glück bei den schmunzenden bayerischen Mädchen, da und dort gab es auch einen Schlag auf die Finger, wenn eine sanfte Warnung versucht wurde, daß der Betroffene von weiteren Übergriffen für diesmal ablah.

Schorck, der im ganzen Hause bekannt war, nahm eine Ausnahmestellung ein. Die junge bildsaubere Wirtin hatte anfangs sehr befangen getan, aber der junge Gefreite hatte sie bald beruhigt. Weniger ruhig war freilich ihr eiferfüchtiger Mann, der aus der Einquartierung alle Hände mit seinem Geschäft zu tun hatte. Daß er heute Geld, aber wenn er den Schorck mit seinem hübs-

hierfür belassen. Bei der hierauf begonnenen Beratung des Etats des Reichseisenbahnamts wurden Vorkürfe gegen die Bahnverwaltungen der Einzelstaaten erhoben. Präsident Schulz stellte das Fortschreiten der Betriebsicherheit fest. Montag Fortsetzung.

Preussischer Landtag.

Sitzung vom 10. März.

Zu Beginn der Sonnabend-Sitzung gedachte Abg. v. Sydbrand (kons.) des Todes des früheren langjährigen Mitgliebes des Hauses, des Abg. Richter (fr. Volksp.), dessen einstiger Platz mit einem Lorbeerkranz geschmückt war. Redner hob unter allseitiger Zustimmung die Verdienste des Verstorbenen hervor und gab der allgemeinen Trauer Ausdruck. Abg. Fischel (fr. Volksp.) dankte. Hierauf wurde die Beratung des Eisenbahnetats mit einer Erörterung über die Verhältnisse der Beamten und Arbeiter fortgesetzt. Der Regierungsvorsteher stellte Aufbesserungen auch für die Unterbeamten in Aussicht.

Herrenhaus.

Das Herrenhaus überwies den Gesetzentwurf über die Zulassung einer Verschuldungsgrenze für landwirtschaftliche Grundstücke einer Kommission. In der Debatte traten außer dem Minister v. Bobbielski der Freiherr von Tschammer und Osten, Professor v. Schmoller und Freiherr von Schorlemer für den Entwurf ein, während der Haupt-Anti-Kommunikationsdirektor von Buch die Vorlage bekämpfte. Sie bedeute eine gewisse Enttäuschung ganz besonders, wo man jetzt gleichzeitig sich im Reichstage mit der Erbschaftsteuer beschäftige, die nach der Ueberzeugung aller seiner politischen Freunde von der Landwirtschaft nie verwunden werden könne. Der Oberlandesgerichtspräsident a. D. v. Hamm war des Entwurfs als ganz unzulänglich ab. Das Haus vertrat sich sodann bis zum 27. März.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, 12 März 1906.

Zu dem Mordanschlag auf den Kammerherrn von Zizewitz ist ferner zu melden: Der Mordgeselle hat jedenfalls schon die Absicht gehabt, im Schnellzug 25 an demselben Tage sich als Opfer einen Alleinreisenden 1. Klasse zu suchen, was sehr leicht ein Stettiner Herr hätte werden können. Wie wir erfahren, fuhr Rittmeister a. D. Schillow am 7. d. Mts. mit dem Schnellzug 25 von Berlin (Stettiner Bahnhof) in einem Abteil 1. Klasse — Abfahrt von Berlin 7 Uhr 30 Min. abends. Kurz vor Abfahrt von Berlin stieg ein schlanker, bartloser Mensch zu dem Rittmeister, der sich bisher allein in dem Abteil befand. Er machte seinem Benehmen nach nicht den Eindruck eines Reisenden 1. Klasse und zeigte ein sehr unruhiges Wesen. Er beobachtete seinen Mitreisenden und wühlte in den Taschen seines Havelocks herum. Wie er bemerkte, daß dem Mitreisenden solches nicht entging, holte er eine Zeitung hervor und tat, als wenn er darin lese. Der Rittmeister bemerkte jedoch, daß er über das Blatt hinweg die Augen auf ihn richtete. Um den Rittmeister abzulenken, legte er dann das Blatt fort, lehnte den Kopf an die Polster und stellte sich schlafend. Hierbei bemerkte der Rittmeister jedoch, daß der unheimliche Fahrgast von Zeit zu Zeit die Augenlider ein wenig hob und ihn weiter beobachtete. Als der Zug dann durch den Wald fuhr, öffnete der Mann ein Fenster und sah hinaus. In Eberswalde angekommen, stieg er aus und muß sofort in den Schnellzug 24, in das vom Kammerherrn von Zizewitz besetzte Abteil, umgestiegen sein. Beidezüge kreuzen sich in Eberswalde; es waren 2 Minuten Zeit zum Umsteigen. Nach der Beschreibung der Figur und Kleidung — schwarzer, steifer Filzhut und Havelock — handelt es sich hier um ein und dieselbe Person. Jedenfalls verdankt Herr Rittmeister a. D. Schillow heute seiner damaligen Wachsamkeit sein Leben bzw. seine Gesundheit.

Wie der überfallene Kammerherr ausgesagt hat, ist er nicht im Speisewagen bis Eberswalde gefahren, sondern hat das Abteil 1. Klasse ab Stolz nicht verlassen. — Zwei Bahnwärter, die nach Halten des Schnellzuges auf freier Strecke den Grund erfuhren, haben sofort 2 Stunden lang das Gelände nach dem Attentäter abgesucht, ohne jedoch bei der herrschenden Finsternis auf eine Spur von ihm zu stoßen.

Zu dem Ueberfall im Schnellzug schreibt man übrigens noch der „Voss. Zig.“: In einigen Zeitungen wird mitgeteilt, Herr v. Zizewitz habe beim Durchblättern des Verbrechenalbum zuletzt gestutzt, auf zwei Bilder gewiesen und gesagt: Das war er. Rätselhaft habe ihm der Polizeikommissar, der ihm das Album gereicht hatte, geantwortet: das ist ja beidemal Pennig! Diese Mitteilung trifft nicht zu. Herr v. Zizewitz der noch das Bett hüten muß, hat das Verbrechenalbum noch gar nicht gesehen, sondern lediglich einige Bilder Pennigs mit dem von uns mitgeteilten Ergebnis. Dem alten Herrn das Album zu reichen, wird auch nicht gut möglich sein. Das umfangreiche Werk besteht aus mehreren Bänden, deren jeder ein stattliches Gewicht hat. Wohl wurde der Ueberfallene von dem Reviervorstand in Gegenwart des Kriminalinspektors Braun und des Kriminalkommissars Wanroski noch einmal vernommen. Er sagte u. a., daß der Täter, der junge Mann mit einem langen dunkeln Ueberzieher, den ein-

igen Frauen scherzen sah, gab's ihm allemal so etwas wie einen Stich durch's Herz.

„Troll dich nach Mühlstadt, Schorsch, mit Deiner Kompagnie“, brummte er dem jungen Mann zu, mit dem er sich von früher her duzte, da ist mehr Platz in der Posthalterei. Und die Regina ist noch frei!“

„Weiß ich, aber net mehr lange!“ Der Schorsch lachte hell auf, als er diese Prophezeiung ausgesprochen.

„Denkst Du etwa dran?“ versetzte der Wirt trocken.

„Dann gib Obacht, daß die Frau Theres' aus'm Spiel bleibt, sonst möcht'st was erleben können.“

Er nickte nur, das wußte er selbst.

Draußen gab's mit einemmal ein gewaltig Geträch und Gepolter. Alles stürzte ins Freie, das war ja beinahe, als ob das ganze, starke Gebäude zusammenbrechen tät. Aber so böß war's doch net, bloß der Posten oben beim Storchnest, der Mann war wohl für die Dachfirst etwas zu schwer, oder zu ungeschickt gewesen, denn mit einemmal war er in die Tiefe des Bodenumraumes hineingebrochen, und die Lämmer des Nestes flogen hinter ihm her.

(Fortsetzung folgt.)

druck gemacht habe, als ob er nicht in die erste Wagenklasse hineingehöre. Wahrscheinlich habe er den Zug auch nur mit einer Bahnsteigkarte bestiegen. Beim Ringen habe er, v. Z., nach den ersten Schüssen den Räuber am Handgelenk festzuhalten versucht, um ihn zu verhindern, noch weiter zu schießen. Der Räuber habe jedoch seine Hand losgelassen, die letzten Patronen auch noch verschossen und ihn dann mit dem Revolver auf den Kopf geschlagen. Der Versuch des Kölner Kaufmanns Fuchs, die Klotztlür zu öffnen, habe den Täter stutzig gemacht. Dadurch habe der Ueberfallene Zeit gewonnen, die Abteiltür zu öffnen und das Trittbrett zu gewinnen. Der Täter versuchte umsonst, ihn von dem Brett mit dem Fuß hinauszustoßen, und hockte dann auf dem Tritt, bis der Zug so langsam fuhr, daß er abspringen konnte, ohne auch nur zu straucheln. An den Stangen, an denen sich Kammerherr v. Zizewitz festhielt, sind die Abdrücke seiner blutigen Hände noch deutlich zu sehen.

Zum Raubmordversuch, der im Eisenbahnwagen gegen den Kammerherrn v. Zizewitz unternommen wurde, wird aus Berlin berichtet, daß von dem Täter immer noch keine Spur gefunden worden ist. Der Wagen Nr. 620, in dessen Abteil erster Klasse der räuberische Ueberfall verübt wurde, ist wiederholt sorgfältig besichtigt worden und die Besichtigung zeigte, wie sich der Kampf in dem Abteil abgepielt hat und wie dann Herr v. Zizewitz auf dem Trittbrett nach dem Abteil zweiter Klasse gegangen ist. Die innere Verbindung nach der anderen Seite hatte der Räuber durch Verriegelung der Klotztlür gesperrt, um sich gegen Ueberrumpelungen zu sichern. — Das Befinden des alten Herrn bessert sich erfreulicherweise fortgesetzt.

Schwurgerichtssitzung am 10. März. — Den Vorsitz führt der Landgerichtsdirektor Wahrenburg, als Beisitzer fungieren die Landrichter Schliwen und Olse. Die Anklagebehörde wird durch den Staatsanwalt Dr. Schmitz-Gohr vertreten. — Zur Verhandlung stehen zwei Strafsachen 1. gegen den Eigentümer Franz Hehle und den Bauernsohn Bernhard Musch, beide aus Klenzin, wegen Körperverletzung mit Todesfolge und 2. gegen den Schornsteinsengergesellen Robert Hoffmann aus Stolz wegen Notzucht. Als Sachverständige nahmen an den Verhandlungen der Kreisarzt Dr. Birchholz und der Sanitätsrat Dr. Rob teil. Die Verteidigung liegt in den Händen des Justizrats Jilesch und des Rechtsanwalts Runde. — Zu Geschworenen werden für beide Sachen ausgelost Kaufmann Schendel-Lauenburg, Gutbesitzer Darske-Hansberg, Administrator Bluhm-Gr. Netz, Brauereibesitzer Magdalinski-Lauenburg, Rittergutsbesitzer v. Böhm-Lojow, Bauer Drews-Nützenhagen, Gutbesitzer Vogel-Wend, Puddiger, Domänenpächter Aly Zerzin, Rittergutsbesitzer Kleinow-Ossed, Bauer Reinhold Schmittke-Nahmershagen, Kaufmann Viktor Thier-Bütow und Besitzer v. Jutzenta-Gr. Gustkow. — Als erste steht zur Verhandlung die Strafsache gegen den 30 Jahre alten Eigentümer Franz Hehle aus Klenzin und den 17 Jahre alten Bauernsohn Bernhard Musch aus Klenzin. Letzterer ist noch nicht verurteilt, während Hehle wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt mit 60 Mark und wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung mit 150 M. vorbestraft ist. Zur Beweisaufnahme sind 30 Zeugen geladen. Hehle ist angeklagt, am 7. November v. J. zu Stolz den Eigentümer August Rird und den Eigentümersohn Otto Rird, beide aus Selsener Kluden, mittels eines Handstodes, eines gefährlichen Werkzeuges, gemißhandelt und dadurch den Tod des August Rird herbeigeführt zu haben. Musch ist angeklagt, an einer Schlägerei teilgenommen zu haben, in die er nicht ohne Schuld hineingezogen ist und die den Tod eines Menschen zur Folge gehabt hat. Der Anklage liegt folgender Tatbestand zugrunde: Am 7. November v. J. waren die Angeklagten von Klenzin nach Stolz zum Jahrmarsch gegangen, hatten etwas getrunken und befanden sich auf dem Nachhausewege, als sie vor dem Dorfe von dem Eigentümer August Rird, dem Fischer Otto Rird, und dem Eigentümersohn Wilhelm Rird, alle drei aus Selsener Kluden, überholt wurden. Als die drei an dem Angeklagten vorübergingen, stieß einer derselben den Musch leicht mit einem Stock in den Rücken, worauf dieser erst seinen Begleiter Hehle und dann die beiden Rirds fragte, ob sie ihn gestoßen hätten. Als diese drei dies verneinten, ging Musch mit drohend erhobenem Stock auf Rird zu und richtete an diesen die gleiche Frage, dieser jedoch riß ihm den Stock fort und führte einen wuchtigen Hieb damit nach dem Kopfe des Musch, der jedoch nur den Hut traf und diesen herabstieß. Bei der Bewegung des Zuschlagens war nun der Rird auf dem schlüpfrigen Boden ausgeglitten und hingefallen und stürzte sich darauf Musch auf ihn. Beide rangen miteinander, bis Musch sich losriß und fortlief. Der Angeklagte Hehle behauptet nun, die beiden Rirds seien gleichfalls auf Musch losgegangen und habe er sie an den Kleidern zurückziehen wollen, worauf sie sich jedoch gegen ihn selbst gewandt und ihn angegriffen hätten, sodas er gezwungen gewesen sei, zur Abwehr mit seinem Handstode um sich zu schlagen. Otto Rird sagt dagegen aus, er und der verstorbene August Rird hätten untätig bei der Schlägerei zwischen Musch und Rird zugehört, worauf Hehle ihn und August Rird mit seinem Handstode über den Kopf geschlagen habe, sodas sie beide zusammengebrochen seien. Als er sich selber dann wieder aufgerichtet habe, sei auch August Rird ausgestanden. Von den beiden Angeklagten sei da nichts mehr zu sehen gewesen. Alle drei seien dann nach Hause gegangen und habe August Rird unterwegs über Kopfschmerzen geklagt, sei auch schließlich so matt geworden, daß sie ihn hätten führen müssen. Die Frau des August Rird sagt aus, ihr Mann sei abends blutüberströmt nach Hause gekommen und habe sie ihn ins Bett bringen müssen, da er sehr schwach gewesen sei. Am anderen Tage sei er dann noch aufgestanden und nach Stolz gegangen, um etwas zu holen, das er am Tage vorher vergessen hatte. Abends habe er sich sehr schwach gefühlt und immer über Kopfschmerzen geklagt, aber noch etwas gegessen. Am nächsten Tage, dem 9. November sei er dann nicht mehr aufgestanden, habe den ganzen Tag fast ohne Bewußtsein gelegen und sei abends gestorben. Da der Arzt des Bezirks verreckt war, so konnte ein anderer nicht so schnell herbeigerufen werden. Der als Leumundzeuge geladene Obergärtner Schmolzin bekundet aus Grund eingehender Ermittlungen, daß der Verstorbene im Gegensatz zu den in dortiger Gegend meistens herrschenden sehr heftigen Charakteren ein äußerst ruhiger, besonnener und solider Mann gewesen ist, während andere Zeugen von den Angell. behaupten,

daß sie stets taufällig gewesen seien. Die geladenen Zeugen bekunden an der Hand der vorliegenden Schäd. Decke des Verstorbenen, die über dem linken Auge ein längliches Loch aufweist, in das die umgebogene eiserne Spitze des oben genannten Stockes des angeklagten Hehle genau hineingepaßt, daß der tödliche Hieb mit diesem Stocke geführt sei. Die Spitze sei durch die Schädeldecke hindurch und etwa 1 cm tief in die Gehirnmasse hineingedrungen. Da der Stock an der Spitze schmukig war, sei eine eiterige Gehirnhautentzündung entstanden, an der der August Rird dann gestorben sei. Verztliche Hilfe wäre aller Wahrscheinlichkeit nach von glücklich gewesen, da durch die eingedrungenen Schmutzteile eine Gehirnhautentzündung entstehen mußte, die stets zum Tode führt. — Der Staatsanwalt beantragte Schuldigsprechung des Hehle unter Verjagung mildernder Umstände und auch Schuldigsprechung des Musch, für den er jedoch, da er bei der Verübung der strafbaren Handlung erst 17 Jahre alt gewesen, Strafaussetzung und die Verantwortung späterer Vernadigung in Aussicht stellt. Die Verteidiger plaidierten für den Angeklagten Musch auf Freisprechung und für den Angeklagten Hehle auf Zubilligung mildernder Umstände, da er sich in der Notwehr befunden. — Der Wahrspruch lautete in bezug auf Musch auf nicht schuldig und erfolgte daher dessen kostenlose Freisprechung, in bezug auf Hehle auf schuldig unter Zubilligung mildernder Umstände. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren und 1 Monat, das Urteil lautete auf eine solche von 1 Jahr 6 Monate. Der Verurteilte trat die Strafe sofort an. — Die zweite Sache gegen den Schornsteinsengergesellen Robert Hoffmann aus Stolz wegen Notzucht, wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, im Juli v. J. bei Ausübung seines Berufes in Post, sich der Notzucht an der schwachen Tochter des Schneidemeisters Walthers und eines Sittlichkeitsverbrechens an der gelähmten Tochter des Bauernhofbesizers Hoffmeister schuldig gemacht zu haben. Der ersten Fall, der für das bedauerliche Mädchen nicht ohne Folgen geblieben ist, bestreitet der Angeklagte und kann ihm das Gegenteil auch nicht nachgewiesen werden, da die Walthers, die ihn als den Täter bezeichnet, wegen Geisteschwäche nicht verurteilt werden konnte. Den Fall Hoffmeister gibt der Angeklagte zu, will aber mit dem Mädchen nur geschertzt haben, doch wird die Sache durch die vernommenen Zeugen nicht so harmlos dargestellt. Der Spruch der Geschworenen lautet auf schuldig wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, unter Zubilligung mildernder Umstände. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr. Der Gerichtshof ging über dieses Strafmaß hinaus und verurteilte den Angeklagten zum Jahr 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust. Hoffmann trat seine Strafe an. Diese Sache bildete den Schluß des diesmaligen Schwurgerichtsperiode.

Der Hinterpommersche Jagdverein feierte am Sonnabend in Lauenburg sein 8. Stiftungsfest im Gathschen Konzertsaal und veranstaltete gleichzeitig damit eine Ausstellung von Jagdprodukten von 1904 und 1905. Die nicht gerade sehr umfangreiche, aber mit wahren Prachtobjekten besetzte Ausstellung wurde nachmittags 4 Uhr eröffnet und fand ungeteilte Anerkennung. Sie lieferte den besten Beweis dafür, daß gerade in den Waldungen Hinterpommerns ein herrlicher Wildstand vorhanden ist. Die Prämierung, bei der die Herren Major Schrage - Lauenburg, Rentier Freundlich-Stolz und Rittergutsbesitzer Ried-Webdum als Preisrichter fungierten, hatte folgendes Ergebnis:

Die silberne Medaille wurde zuerkannt: Graf von der Osten-Groß-Jannow für eine Kollektion von Gehörnen, von denen besonders zwei Sechser großes Interesse erweckten, Rittergutsbesitzer Moel-Masch für einen 1905 erlegten kapitalen Zwölfsender, Rittergutsbesitzer Wüstenberg-Rzin für ein 1905 erbeutetes prächtiges Sechser-Gehörn, Oberjägermeister Kraemer für zwei auf dem Hofstammgut Schmolzin erbeutete kapitale Rehgehörne, die 1905 in Berlin gleichfalls mit der silbernen Medaille bedacht wurden, sowie Förster Heimberg-Wobensin für eine prächtige Kollektion Rehgehörne.

Die bronzene Medaille erhielten: Gätterdirektor Wilhelm Babuhn für eine sehr reichhaltige Kollektion ganz hervorragender Gehörne, unter denen die von mehreren Schwarzböden herkommenden das besondere Interesse der Fachkenner beanspruchten, Fabrikbesitzer Schäfer-Röstin für ein abnormes, sehr wunderbar gebogenes Gehörn, Dr. Müller-Liebenwalde, der bekannte Jagdschriftsteller, für zwei von ihm im vorigen Jahre in Inselesow und Freese erbeutete Gehörne, Rentier Freundlich-Stolz für eine Kollektion Rehgehörne, sowie für einen auf dem Revier Freese gelegentlich einer Treibjagd erlegten prächtigen Uhu (Präparator Rubelt-Stolz).

Von den sonst noch zur Schau gestellten Jagdtrophäen ist noch besonders bemerkenswert eine bereits im vergangenen Jahre auf der Geweihausstellung in Berlin, und auch in Stolz prämierte Kollektion von Rehgehörnen, die Graf v. d. Osten erbeutete, sowie eine Kollektion, für die Landmesser Bandt-Stolz bereits im Vorjahre eine Prämie erhielt. Etwas sehr Seltenes war der von Zahnarzt Molsch ausgestellte Kopf einer Aide mit schneefarbener Blasse, wie denn auch Herr Mosich unter seinen Jagdtrophäen eine weitere Rarität, einen gehörnten Hasen besitzt.

Zur Festtafel, mit der die Stiftungsfester des Hinterpommerschen Jagdvereins eröffnet ward, laden, schmückende Jagdinszenen ein. Die Tafel war in dem prächtig mit Tannen ausgeschmückten großen Saale des Konzerthauses hergerichtet worden. Das Hauptkontingent der auswärtigen Teilnehmer hatte Stolz gestellt, aber auch aus Röstin, den Kreisen Schlawa, Rummelsburg und Bütow waren Mitglieder erschienen. Nach dem ersten Gange des trefflich zubereiteten Mahles nahm Major Schrage das Wort und weichte das erste Glas dem ersten und vornehmsten Beidmann Deutschlands, Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. mit einem von den Festteilnehmern begeistert aufgenommenen Horrido. Rentier Freundlich-Stolz brachte sein Glas dem Wohllede Mitglied des Hinterpommerschen Jagdvereins dar, die auch in Zukunft für das Gelingen des Vereins weiterstreben möchten. Landmesser Bandt-Stolz brachte ein Schreiben des Ehrenvorsitzenden, Regierungsvorpräsident Graf von Schwerin zur Verlesung, worin dieser wegen bringender Anklageschäfte sein Fernbleiben entschuldigte, ebenso war der erste Vorsitzende Rittergutsbesitzer Mach-Gr. Stellin durch Krankheit am Erscheinen verhindert und hat in einer Depesche dem Verein recht trostliche Stunden in Lauenburg gewünscht. Herr Bandt be rüfte

Amthaus-Nachrichten.
Geboren: Johannes Pot-
tien (Charlottenburg) ein
Sohn.

Bekanntmachung.
Zur Verpachtung der
Speise- und Strohabgänge
aus dem hiesigen Gerichts-
gefängnisse für die Zeit vom
1. April 1906 bis zum 31.
März 1907 — tägliche Be-
legschaft etwa 60 Köpfe —
habe ich einen Termin auf
Freitag, d. 16. März 1906
vormittags 9 1/2 Uhr
im Geschäftszimmer des Ge-
fängnisinspektors hier selbst
anberaumt, wozu Rechtsbe-
haber eingeladen werden.
Die Bedingungen können
während der Geschäftsstun-
den ebenfalls eingesehen
werden.
Stolp, d. 11. März 1906
Der erste Staatsanwalt
als Gefängnisvorsteher.

Militär-Ersatz-Geschäft.

Das bi-jährige Militär-Ersatz-Geschäft findet, für den
Stadtkreis Stolp am 19., 20., 21. und 22. März
im Hinkleben'schen Lokal an der Schlawer Chaussee
statt.

Dazu haben sich die sämtlichen hier anwesenden
männlichen Personen, welche in dem Zeitraum vom 1.
Januar 1884 bis 31. Dezember 1886 geboren sind, sowie
alle früher geborenen jungen Leute, soweit sie noch keine
endgültige Entscheidung erhalten haben, in folgender Weise
zu stellen:

- a. am Montag, den 19. März, morgens 7 1/2 Uhr
1. die in den Jahren 1882 und 1883 Geborenen,
2. die im Jahre 1884 Geborenen, deren Familienname mit dem Buchstaben A bis einschließlich D beginnt,
3. die im Jahre 1885 Geborenen, deren Familienname mit dem Buchstaben A bis einschließlich H beginnt,
4. die im Jahre 1886 Geborenen, deren Familienname mit dem Buchstaben A bis einschließlich F beginnt.
- b. am Dienstag, den 20. März, morgens 7 1/2 Uhr
1. die im Jahre 1884 Geborenen, deren Familienname mit dem Buchstaben E bis einschließlich K beginnt,
2. die im Jahre 1885 Geborenen, deren Familienname mit dem Buchstaben J bis einschließlich M beginnt,
3. die im Jahre 1886 Geborenen, deren Familienname mit dem Buchstaben G bis einschließlich R beginnt.
- c. am Mittwoch, den 21. März, morgens 7 1/2 Uhr
1. die im Jahre 1884 Geborenen, deren Familienname mit dem Buchstaben L bis einschließlich S beginnt,
2. die im Jahre 1885 Geborenen, deren Familienname mit dem Buchstaben N bis einschließlich T beginnt,
3. die im Jahre 1886 Geborenen, deren Familienname mit dem Buchstaben U bis einschließlich Z beginnt.
- d. am Donnerstag, d. 22. März, morgens 7 1/2 Uhr
1. die im Jahre 1884 Geborenen, deren Familienname mit dem Buchstaben S bis einschließlich Z beginnt,
2. die im Jahre 1885 Geborenen, deren Familienname mit dem Buchstaben T bis einschließlich Z beginnt,
3. die im Jahre 1886 Geborenen, deren Familienname mit dem Buchstaben S bis einschließlich Z beginnt.

Di selben müssen am ganzen Körper rein gewaschen
und mit reiner Wäsche versehen sein.
Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich bereits frü-
her gestellt, haben die in ihren Händen befindlichen Los-
ungsscheine, die im Jahre 1886 nicht im Stadtkreise Stolp
Geborenen bezw. solche, welche sich noch nicht im Besitz eines
Losungsscheins befinden, dagegen ihren Geburtschein
mitzubringen.

Militärpflichtige, die mit solchen Fehlern behaftet sind,
welche unter Umständen nicht sogleich zu erkennen
sind, wie Taubheit, Stottern, Schwerhörigkeit, auch Blind-
sein und dergleichen, müssen durch Atteste ihrer Ortsbehörde,
Prediger oder Schullehrer nachweisen, daß sie nach den von
den Attestausstellern gemachten Erfahrungen mit dem be-
zeichneten Uebel wirklich behaftet sind. Bloße mündliche
Angaben können nicht berücksichtigt werden. Wer an Epile-
psie zu leiden behauptet, hat auf eigenen Kosten drei
glaubhafte Zeugen hierfür vor der Ersatz-Kommission zu
stellen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen gehindert ist,
muß dies durch ein ärztliches Attest nachweisen, geschieht
dies nicht, so wird angenommen, daß absichtliche
Nichtstellung vorliegt und hat der Betreffende die für
diesen Fall angeordnete Strafe zu gewärtigen; außerdem
wird derselbe zwangsweise eingeholt und ev. vorzugsweise
eingestellt werden.

Die ärztlichen Atteste müssen entweder von einem
beamteten Arzt ausgestellt oder von der Polizei-Behörde
beglaubigt sein.

Wer seine Stellung vor der Ersatz-Kommission
unterläßt oder bei Anrufung seines Namens
im Musterungslökal nicht anwesend ist, verfällt
in eine Geldstrafe bis zu 20 Mark oder in eine
entsprechende Haftstrafe, außerdem können ihm von
der Ersatzbehörde die Vorteile der Lösung entzo-
gen werden.

Während des Geschäfts selbst haben sich die Mann-
schaften den Anordnungen der Polizeibeamten zu unter-
werfen. Das Mitbringen von Spazier- und Krückstöcken
nach dem Musterungslökal ist auf das Strengste unterlagt.
Den Mannschaften des Jahrgangs 1886 wird frei-
gestellt, am

Freitag, den 23. März, morgens 9 Uhr
zur Lösung im Gerichtssaal — Zimmer Nr. 23. — des
Rathhauses — hier selbst zu erscheinen. Für die Ausge-
bliebenen wird von der Ersatz-Kommission gelöst.
Stolp, den 8. März 1906.

Der Zivil-Vorsitzende der
Ersatz-Kommission des Aushebungs-Bezirks
Stolp-Stadt.
Zielke, Erster Bürgermeister.

Die glückliche Geburt eines
Knaben

igen erkeut an
Georg Jsecke
und Frau
Ella geb. Becker.

Berein

für Handlungs-Kommiss
von 1858 (Kaufmänni-
scher Verein) i. Hamburg.
Kostenfreie Stellenver-
mittlung für Prinzipale
und Gehülften: bis Ende
Januar 114000 Stellen be-
setzt. Vereinsorgan „Der
Handelsstand“. Pensions-,
Lebens- und Kranken-Ver-
sicherung. — Spar- und Dar-
lehns- sowie Unterstüßungs-
Kasse. — Gewährung von
Rechtschutz und Rechtsbeleh-
rung. Eintreten für die
Standesinteressen der Hand-
lungsaehlfen
75 000 Mitglieder

Bekanntmachung.

Im freiwilligen Auf-
trage werde ich am Don-
nerstag, den 15. n. Won-
tag, den 19. März, von
vormittags 9 Uhr ab,
Wilhelmstr. 2, den ge-
samten Freimuth'schen
Nachlaß, bestehend aus:

- 1 gold. Herrenuhr mit
gold. Kette, 1 gold.
Trauring, 1 Brillant-
ring, 1 silb. Suppen-
und Gemüselöffel, 8
silb. Messer u. Gabel,
1 silb. Zuckerschale, 1
Pianino, 1 Sofa, 2
Cressel, 1 Chaiselongue
mit 2 Decken, Kissen
und Pelzdecke, 1 Tru-
meau, 3 Spiegel mit
Spiegelschilde, 1 Kor-
ridorspiegel mit Hut-
halter (Brandmalerei),
eleg. Bilder, 1 Kron-
leuchter, Salonlampe,
2 Kandelaber, Stand-
uhr, 4 Kleider-, 2
Wäschspinde, 1 Ver-
tikof, 1 Nippeschränk-
chen, 1 Salontisch mit
Teppich, 14 Stühle, (sämtl.
Möblier unbrauchbar)

Bettstellen mit Ma-
tratten, herrschaftliche
Betten, Steppdecken,
Ober- und Untergar-
dinen, Stores u. Zieh-
gardinen, Portieren,
Teppiche, Decken, Vor-
zellan, Gläser, Tisch-
geschirr, Bett- u. Leib-
wäsche, div. Kleidungs-
stücke, eingemachte
Kräuter, ferner 1 gr.
Zürigen Geldschrank,
(Althain)

öffentlich, meistbietend,
gegen Barzahlung ver-
steigern.

Die Sachen sind ge-
braucht.
Besichtigung am Mitt-
woch, nachm. v. 2—4 Uhr.
C. Silgradt,
Sachverf. Auktionator,
Friedrichstr. 26.

Brennhölzer.

in Kloben und beliebigen
Längen zerhackt, offerieren
frei Käufers Lür zu billigsten
Preisen

Hermann Gerson & Sohn,
vorm. **Fritz Wilke,**
Dampfbrennhölzspalterei.
Rontor Mittelstr. 43 I.
Telephon 98.

Bau-Polizei- Verordnungen

für das platte Land der
Provinz Pommern
sind vorrätig in
F. W. Feige's Buchdruckerei

2. Ziehung der 3. Klasse 214. kgl. Preuss. Lotterie.

(Som. d. bis 10. März 1906.) Nur die Gewinne über 100 Mk. sind den betreffenden
Nummern in Klammern beigefügt. (S. 2. u. 3. Spalte)

10. März 1906, nachmittags. Nachdruck verboten.
- 176 226 345 47 86 498 826 746 70 811 63 1074 801 465 925 2000
225 862 8059 78 211 98 445 552 603 82 864 4098 186 217 346 501 41
685 798 830 39 5008 11 733 89 0208 94 353 4 4 86 675 99 939 13001
7178 202 448 13001 468 973 78 8300 13001 31 737 8055 206 25 43 302 16
428 13001 518 684
- 10231 69 13001 629 68 708 965 11030 807 837 935 12087 114 13001 254
74 914 579 94 761 13055 108 250 13001 71 333 77 588 643 14178 90 214
333 88 92 402 12 55 94 15180 226 665 744 58 931 13001 10329 57 501 18
862 17286 409 524 760 844 16 70 944 18674 19051 57 127 507 29 83
645 740
- 20126 67 559 610 903 23 29 58 21534 326 36 71 452 509 819 49 63
66 22321 78 460 13001 23125 41 496 694 715 46 877 24341 3201 662 67
853 920 26370 563 684 267 893 369 20070 157 210 685 971 2707 13001
81 120 54 15001 3683 622 629 717 28799 953 28020 132 286 510 741 825
51 920
- 30031 117 211 21 79 450 518 655 850 81046 97 159 326 498 827
32196 345 503 6 898 980 33278 81 696 770 34349 763 890 906 35091
274 315 438 48 89 859 30096 610 5 311 446 111 957 92 37129 37 96 542
47 814 815 66 73 34389 653 636 63 67 776 942 98 13001 30148 119001
549 760
- 40004 325 40 90 716 13001 18 13001 906 948 41088 319 13001 645 68
810 799 800 26 42019 85 1600001 250 54 77 404 632 14001 88 836 54 43265
310 649 941 80 41229 77 364 490 900 67 13001 45 73 74 715 40116
390 519 801 37 47019 934 48040 166 280 575 821 927 40383 249
- 50711 30 802 934 51011 54 75 141 585 769 52 27 151 249 50 70
363 427 37 13001 521 72 713 836 973 52392 411 36 620 45 769 51095
63 135 87 94 13001 231 13001 76 82 530 754 835 55010 522 798 50931
68 82 281 445 92 83 209 871 57286 367 434 713 833 82 55600 335 576
77 876 50100 290 300 72 542 59 110001 77 13001 520 23 68
- 60191 438 805 843 925 61001 800 967 80 424 518 11001 89 740 914 69
62162 396 464 606 71 957 63078 90 281 461 13001 65 616 798 64170
346 58 403 550 621 851 13001 993 65107 211 363 438 522 749 97 873
60204 307 83 401 8 60 622 67026 208 63 540 57 13001 684 95 712 989 92
60106 13 213 93 688 68 00057 174 310 73 782 87
- 70290 47 357 14001 76 462 71246 15001 384 465 701 41 64 90 72339
424 707 78086 143 82 270 358 679 915 74345 542 87 731 75122 616
748 53 996 76020 84 463 594 625 97 14001 805 13001 91 13001 77 519 77059
909 78309 13001 468 706 957 79011 22 151 046 820 22 47
- 80164 93 334 76 549 70 88 637 966 84440 14001 83 605 709 892 902
82147 258 366 87 93 68 15001 86 702 824 84 909 83009 123 76 13001 318
491 543 750 990 84218 694 795 97 957 85192 390 200001 52 651 936
13001 51 80097 165 615 87213 13001 30 56 883 803 936 88004 14001 87
151 249 319 66 495 516 671 756 80155 471 794 13001 920
- 90067 158 395 400 67 77 82378 89 91428 72 238 438 507 616 0 2012
196 377 87 452 13001 538 018 735 862 989 848 13001 430 2349 301 406
90 500 80 90 84222 352 131 613 717 38 845 150 6 24 017 566 622 956
90013 120 93 394 442 54 13001 514 97478 536 13001 816 05048 13001 241
308 82 442 717 818 62 936 00173 846 127 76 450 67 509 475
- 100242 13001 382 757 915 64 101036 455 554 812 916 102021 15001
657 741 13001 994 103252 336 91 709 104010 13001 37 131 205 30 855
10530 76 13001 186 471 609 7 0 957 100399 39 591 816 10726 61
110001 380 551 685 108025 126 71 354 94 420 642 756 100458 56 13001
582 801
- 110107 13 25 66 825 702 12 836 111001 284 352 74 797 72 94 834
990 112045 83 386 43 97 417 18 591 113066 110 261 99 390 474 111026
64 494 694 766 876 953 115175 636 13001 116208 46 458 530 655 67 813

Für
Wolle, Flach u. Seda
zahle ich nach wie vor
die höchsten Preise.
Vorteilhaft und gut
tauschen Sie bei mir Ihre Wollen gegen
Webewollen, Strumpfwollen
und Zeuge.
In Webewollen unterhalte ich stets
die größte Aus-
wahl in allen modernen Farben und führe ich
wie bekannt nur
beste waltschte Baumwolle.
Leinengarne in grau und gebleicht
beste Qualitäten
in allen Nummern.
M. R. Baum nachfg.,
Goldstraße 13.

Präniert mit goldener und silbernen Medaillen.
Neudeckungen,
Instandsetzung und Instandhaltung ganzer
Pappdächerkomplexe.
Seefeldt & Ottow, Stolp i. P.
gegründet 1874.
Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien,
Rohgewebe-, Karbonen- und Zementdachta-
zel-Fabrikanten mit Dampftrieb.
Zweiggeschäfte:
D.utsch-Ey'au W.-Pr. Königsberg O. Pr.
u. Dirschau.
Garantien
für die Haltbarkeit unserer Dächer werden auf viele
Jahre übernommen.

Getreide- u. Öl-Sicherung.
couf. Beding. Off.
A. Z. nach 12. September Kauf
ff. eingelochte
Preißelbeeren
per Pfund 25 Pf.,
bei Abnahme ganzer Eimer
20 Pfg.
sowie ff. eingelochtes hiesiges
Wflaumenmehl
empfiehlt **Emil Wagner.**
Die Plakate an den
Anschlagssäulen
in den Straßen der Stadt
werden b-dm Schutze des
Publikums empfohlen.

Prima
Maissfutttermehl
ausg. gezeichnetes Mastfutter of-
feriert
Stolper landw.
Konsum-Verein
E. G. m. b. H.
In Wagdeburger
Sauerkohl
2 Pfund = 15 Pfg.
3 " = 20 "
5 " = 30 "
empfiehlt **Emil Wagner.**

Stadt-Theater.
Dienstag, den 13. März:
Cornelius Voss
alias
**Prinz Curi v. Schöningen-
Clausihal.**
Kußspiel in 4 Akten von
Franz von Schönthan
Restaurant
Sportplatz Elysium.
Täglich Konzert
des **Wiener Solisten-
Orchesters.**
Direktion **O. Leubert.**
Anfang Sonntags, Dienst-
tags, Donnerstags und Frei-
tags nachmittags 4 Uhr
abends 8 Uhr; Montag
Mittwochs und Sonnabends
n n n abends 8 Uhr.
Entree frei! Entree frei!
Sonntags nachmittag
Erwachsene 15 Pfg.,
Kinder 10 Pfg.

Stolp, Pomm.
Dienstag, d. 13. und
Mittwoch den 14. März,
abends 8 Uhr im Saale
des Hotel Klein
**Robert Johannes-
Abend.**
Vogelarten, sowie
Karten zum Parkett
(numeriert) à 1,25 Mk.
Nicht numerierte Par-
kettkarten à 1 Mk. —
Stehplatzkarten à 75 Pfg.
sind vorh. in der Musi-
kalkulation. Felix
Albrecht j. haben.
Abendkasse: 1,50 Mk.
1,25 Mk., 1 Mk. Schül-
lerkarten 50 Pfg.
An jedem Vortrag-
abend ein vollständi-
ges u. e. s. Programm.
Robert Johannes.

Brennholz
angekocht und trocken
in Kloben und in beliebigen
Längen zerhackt offeriert die
**Dampfbrennhölz-
spalterei**
von **Decker & Blau**
Telephon Nr. 70.
Schlawer Chaussee 9.
Aufwärterin
gesucht
Friedrichstraße 50 u. z.
Arbeiter
steht noch ein
C. Papenfuss,
Maurermeister.

117282 552 728 30 97 935 14001	118142 225 320 84 437 928 95 110009
154 13001 371 88	
120197 309 20 813 121004 88 399 879 942 122050 103 15 312 15001	
91 455 123119 528 865 935 94 124162 2 3 93 418 60 699 793 125238	
65 498 524 824 120216 389 804 8 127150 26 77 90 726 128157 354	
657 50 718 808 129101 238 310 552 92 672 893	
130067 315 475 531 92 709 886 907 131079 211 50 452 578 85 660	
711 82 815 132401 204 355 73 133172 430 627 40 806 87 948 134037	
521 618 744 13001 895 910 96 13001 145153 56 441 13001 54 80 99 568 802	
72 13001 910 15 140612 147118 15001 82 85 231 44 332 525 77 609 836	
912 148150 353 444 784 93 119147 40 93 13001 572 704 13 803 900	
150149 846 13001 85 908 35 151183 989 152024 193 286 425 520	
636 782 153157 422 654 783 947 154080 239 34 586 155012 163 908	
334 578 110001 806 150033 68 148 358 13001 401 575 976 157055 240	
308 69 431 509 951 65 154194 277 89 34 2 486 88 621	
160082 329 601 14 842 96 161168 234 623 67 710 21 162094 103	
241 522 620 717 802 26 74 951 163044 428 36 43 56 740 96 164089	
141 297 476 13001 780 93 13001 806 920 89 165934 75 215 306 424 672 738	
146008 216 399 776 856 964 167050 107 428 535 808 920 168080	
160231 673 973	
170021 73 559 171500 13001 64 888 954 172203 75 13001 729 846	
61 173122 744 110001 52 894 939 173117 579 688 175102 77 80 86 91	
240 535 329 414 682 170187 247 810 13001 424 771 177399 150001 605	
905 179023 167 521 980 179166 334 415 64 538 993	
180020 95 138 322 588 656 906 89 181163 431 686 801 182181 205	
520 752 183253 553 779 184219 18 871 733 185023 289 13001 392 393	
727 81 14001 99 876 186130 374 82 826 187096 165 251 711 959 188231	
395 552 779 815 67 189168	
190149 243 90 497 992 191133 414 521 717 192486 526 668 704	
190069 113 73 518 787 191189 30 289 95 606 39 69 832 195098 448 606	
13001 41 190173 490 524 720 192717 632 67 723 40 813 74 935 198058	
127 264 514 772 79 199243 688 474 99	
200149 134 218 10001 48 87 515 621 201255 871 202149 54 232 13001	
471 512 684 857 203008 221 462 730 204401 612 76 801 13001 978	
205477 99 311 84 90 411 59 72 79 569 878 991 206130 552 454 78 552	
13001 677 207064 91 141 70 416 520 882 935 13001 76 208007 110001 348	
965 209149 13001 79 13001 262 63 325 621 727 957	
210163 215 384 756 830 14091 211508 398 212368 669 917 35	
213016 250 350 646 80 214021 30 504 6 74 76 698 905 69 215023 59	
210 72 285 91 560 94 13001 673 6 784 830 216103 278 501 623 849 986	
89 217141 99 279 355 940 218080 444 538 849 219215 65 630 775 810 89	
220076 367 523 836 907 221020 282 474 538 617 918 24 81 222059	
427 48 517 614 27 702 28 846 909 68 223732 224090 128 72 73 881	
511 860 5001 93 15001 939 225411 14 621 705 16 800 226148 211 51	
470 97 5 812 714 41 990 227140 560 651 228195 327 405 757 814	
954 229100 65 93 253 319 47 74 688 710 848	
230056 445 79 85 636 998 231169 336 90 403 763 935 232037	
66 303 682 233410 598 689 234154 360 778 841 235097	
13001 618 714 400 694 907 235073 237000 319 570 755 93 918 238008	
50 141 001 456 814 984 238057 603	
240278 442 582 744 241510 228 744 916 242446 610 745 910 14001	
243106 392 64 607 708 811 81 244189 236 52	

